

# Bahnsteigleben

Emallierwerk Gottfried Dichanz, Berlin SO 36

## Aufbruch und Alltag zwischen den Zügen

Er ist nur eine lange, flache und banale Immobilie für die Mobilen der eisernen Bahn. Er ist ein be- und getretenes Medium zwischen Heimat und Ferne, im Alltag ein Steig, an Jubeltagen ein Sprungbrett. Er ist Schauplatz öffentlicher Gefühle und Intimität, ein sowohl bunter als auch schonungsloser Laufsteg der Gesellschaft und im wahrsten Sinne des Wortes ein zugiger Ort. Er ist nicht Weg, er ist nicht Ziel, er ist nur ein marginaler und temporärer Diener der Eisenbahnreise. Er lehrt die Kunst des Wartens, er befördert die Besinnlichkeit der Gedanken und das Chaos der Gefühle. Mal gähnend leer, mal schwarz vor Leuten, mal stumm, mal laut, mal trostlos und immer Theater – der Bahnsteig lebt!



FOTOS: STEFAN PRÜTZE, JOACHIM BÜGEL/ISENBahnSTIFTUNG, SAMMLUNG GARN, ROBIN GARN



## Ob im Schienenbus oder in der Ferkeltaxe, ob hinter einer Großdiesellok West oder Ost ...

Ob als Fahrgast oder Reisender – für deutsche Bürger gehört die jeweilige Staatsbahn zu den großen Selbstverständlichkeiten des Alltags. Der Bürgersteig am Zug, seine Ausstattungsmerkmale konnten im Detail regional höchst unterschiedlich sein. Doch eines war ihm gemein: ein diensthabender Eisenbahner war in der Regel anwesend, wie in Hilders/Rhön an 798 602 und zwei 998 als N 5837 nach Fulda (5.5.85), beim E 3180 nach Kiel in Plön (17.4.81), am Prototyp der V180 im Jahre 1960 oder in Rheinsberg (16.4.95).

